

# saalü!

*Ein Heimatvarieté in alten Dorfsälen*



## **Bickenbach**

**Sa 18.11.06, 20 Uhr**

### **Kläsersch Saal**

56291 Bickenbach  
06746/800586

### **Vorverkauf 8,- €**

ZAP 06747/93220  
Gasthaus Vogt

### **Abendkasse 10,- €**

Eine Veranstaltung des ZAP  
Emmelshausen in Kooperation mit  
dem Sportverein Bickenbach

„Der Hunsrück ist reich an armen Erzen“, heißt's und genau so fanden sie sich auf der Grube „Scherzberg“ in Bickenbach. Eine Sandgrube, ein Steinbruch und eine Ziegelsteinbrennerei boten weitere Verdienstmöglichkeiten und, nicht zu vergessen, der Woll- und Garnhandel. Ein ziemliches Geld brachte außerdem der große Gemeindevald.

Nach Feierabend trafen sich die „Bickebacher Geiselämmer“ im Gasthaus Vogt. Klätersch war für's

Dorf (und auch die Nachbardörfer) seit 1896 die „gute Stube“. Man kam vor der Kirche, man kam nach der Kirche, die praktischerweise genau gegenüber gebaut war. Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft waren praktischerweise auch im Haus. Das kulturelle Leben in Bickenbach hatte lange Zeit einen Vor- und einen Zunamen: Lorenz Braun. Mit 15 Jahren schon Organist, gründete er die Musikkapelle, wie eigentlich alle anderen Vereine auch. Ausgelöst aber hat diese Lawine von Vereinsgründungen der Bau des Saales Vogt 1927. Hier wurde geturnt. Am Reck, am Barren, am Pferd und am Boden. Und später stapelten sich nach jedem gewonnenen Fußballspiel die Bierkisten ... so wurde gefeiert. In den 50er Jahren machte der Männergesangverein Theater mit „Flammen über Mexiko“, dem „Geiger unserer lieben Frau“, mit „Maria Dolores“ und der „heiligen Elisabeth“ – mit Änni Vogt in der Titelrolle. Tanz war an Fastnacht, an Neujahr und Ostermontag. Und natürlich an Kirmes am Stef-

festag, dem zweiten Weihnachtstag. Da wurde gefeiert bis Neujahr. Und der Saal immer proppevoll – so 500, vielleicht auch eher 400, da schwanken die Schätzungen, waren an so einem Kirmestag im Saal. Man mußte sich früh Platz freihalten gehen. Das war ganz streng geregelt, jedes Dorf hatte seinen: Bickenbach saß rechts, Thörlingen und Niedert links. Ja, und Kirche war hier auch. 2006 hat die Gemeinde das Anwesen von Änni Vogt erworben. Die Gastwirtschaft ist gut verpachtet, und im Saal ist die Gemeinde nun selbst Gastgeber und muß sich auf lange Nächte einstellen: die Einweihungsfeier dauerte bis fünf in der Frühe.

#### **Geschichten aus**

**Bickenbach**, wo Stammgäste Schnaps immer fünffach aus „Pistölscher“ tranken und auf dem Saal die zwölfte Flasche Wein umsonst war. Wann bei der Kirmes einmal der Wein in den Gläsern und das Lächeln auf den Gesichtern gefroren ist und wie der Peter und die Anna mit ihren „Ständscher“ vor'm Haus im Saal das Licht ausmachten. Berichtet wird, bei welchem Einsatz die Feuerwehrmänner noch

die Piratenzeichen auf den Backen hatten und wer im Lied „Die Bickenbacher Feuerwehr, das ist kein Witz, besteht nur aus dem Feuerwehrhauptmann und der Spritz“ gemeint ist. Wie einmal die Stechuhren einer Schlosserei manipuliert waren und welche höhere Macht dann nach der Pleite die Nobelkarossen der Firma mit einer Spitzhacke bearbeitete. Wer vor jeder Kirmes zum heiligen Geist betete und die Musik Anweisung hatte, als Friedenstruppe spielend einzugreifen. Was es mit dem „Hillich“ auf sich hat, weshalb man dazu „Ehestandslieder“ sang und wer dreimal am 18. Juni pünktlich und wie bestellt ihre Kinder kriegte. Von Tanzgroschen wird die Rede sein, vom Mondscheinwalzer und vom Bummel-Petrus, der im Himmel weitermachte, wenn der Tanz im Saal vorbei war. Vom Kuß- oder Kissjeswalzer, wo – „Majusepps-Kait“ – unter dem Schutz eines barmherzigen Schirmes auf Knien und im Dunkeln reihum geküßt wurde ... erzählen viele Bickenbacher.

**Saalü! – jedes Jahr neue Geschichten vom Land.**